Österreichische Post AG
info.mail Entgelt bezahlt

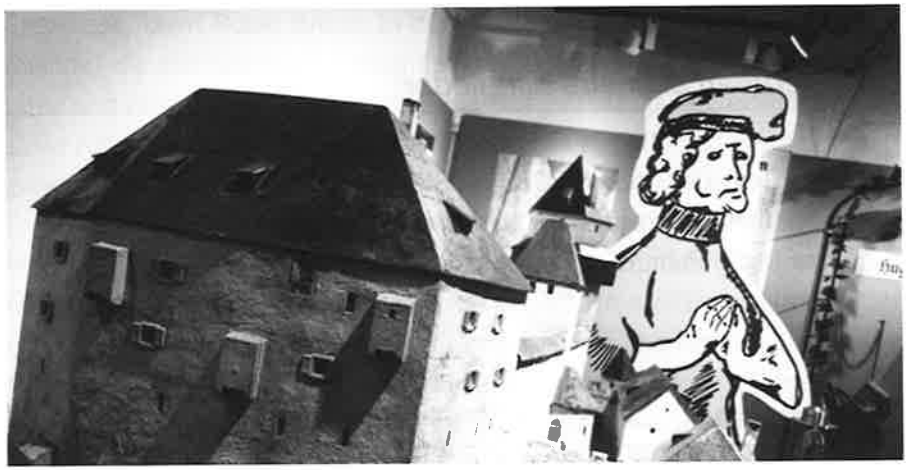
KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK

Falls unzustellbar, bitte retour an:
**Katholische LehrerInnen und ErzieherInnen Gemeinschaft Steiermark**
**8010 Graz, Bischofplatz 4/III**

RehaDruck sozialfair

# **Begegnungen** 2/2017

*Zeitschrift der*
*Katholischen Lehrer- und Erziehergemeinschaft*



## Die Ausstellung #dichterleben

**Mittelalterliche ‚tweets' aus der Steiermark im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz**

*(alsô) daz mir wurde ze teile diu frouwe mîn: Sô wær al mîn leit dâ hin, mîn sorge wurde kranc.*
Und könnt' ich also bekommen die Liebste mein: So wär all mein Leid dahin, und meine Sorge wich.
Herrand von Wildon, Lied 2; II. V. 5-8

*Swer herze maneges liebes gert, der ist liebes immer ungewert.*
Wer die Herzen von zu vielen erobern möchte, bleibt letztlich ohne Liebe.
(Ulrich von Liechtenstein, Frauenbuch, V. 1781-1782)

Wie bei einem Dichterwettstreit treffen in der Ausstellung #dichterleben im Steiermärkischen Landesarchiv fünf namhafte Schriftsteller aus der mittelalterlichen Steiermark als lebensgroße Figuren aufeinander, um ihre ganz persönliche Erfolgsgeschichte zu erzählen: Ulrich von Liechtenstein, Herrand von Wildon, Hugo von Montfort, Bruder Philipp von Seitz und der Mönch Andreas Kurzmann.

Das Kuratorenteam, bestehend aus Historiker und Leiter des Steiermärkischen Landesarchivs Gernot Obersteiner sowie den Germanisten Wernfried Hofmeister und Ylva Schwinghammer, lässt dabei in erster Linie die Autoren selbst zu Wort kommen: Im Mittelpunkt der Ausstellung, die sich an Erwachsene und Kinder ab 9 Jahren richtet, stehen besonders prägnante Botschaften aus den Werken der Dichter, die im Vorfeld u.a. gemeinsam mit Jugendlichen und Studierenden gesammelt und ausgewählt wurden. Auch die literaturhistorisch relevanten Informationen zu ihrem Werk liefern die fünf Steirer in Ich-Form. Neben einer Reihe ausgewählter Exponate (etwa einer Originalurkunde aus dem Beständen des Landesarchivs und mittelalterlichen Handschriften aus der Stiftsbibliothek in Admont und den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz) sind es vor allem die heute noch einprägsamen und bewegenden Lebensweisheiten der Dichter, die versuchen, Besucher/innen direkt ansprechen und sie in ihren Bann zu ziehen. Diese tauchen nicht nur in den Ausstellungsräumlichkeiten in unterschiedlicher Form auf, sondern spielen auch in den begleitenden Social Media Auftritten zur Ausstellung eine tragende Rolle und inspirierten so zum Untertitel *Mittelalterliche ‚tweets' aus der Steiermark.* Wenn man *#dichterleben* bzw. den einzelnen Autoren auf Facebook oder Twitter folgt, kann man diese Botschaften aus der Vergangenheit auch außerhalb der Ausstellung empfangen und sogar direkt mit den Dichtern in Kontakt treten.

Wie gut die steirischen Geschichten und Lebensweisheiten aus vergangener Zeit heute noch bei Kindern und Jugendlichen anzukommen vermögen, zeigt der Schulbereich in den Gängen vor dem Hauptausstellungsraum: Hier präsentieren sich zahlreiche Projekte von Kindern und Jugendlichen,

die von den mittelalterlichen Texten inspiriert wurden. Wenn man nun die steirischen Literatur des Mittelalters für sich entdeckt hat, wird man hier auch eingeladen, auf den 8 Steirischen *Literaturpfaden des Mittelalters* weitere Literaturzeugnisse in malerischer Naturkulisse in Admont, Seckau, Vorau, Wildon, Stattegg, Unzmarkt, Neuberg und Bruck, an den Orten ihrer Entstehung und Überlieferung, zu erwandern.

Die Ausstellung ist noch bis mindestens 31.10.2017 im Steiermärkischen Landesarchiv am Karmeliterplatz in Graz zu sehen. Der Eintritt ist frei. Führungen gibt es auf Anfrage unter ylva.schwinghammer@uni-graz.at oder 0699 104 63 68 5.

Nähere Informationen und weiterführenden Links finden sich unter: https://literaturpfade.uni-graz.at/de/dichterleben/

## *„Der Fall Judas" in Graz*

W. J. Pietsch

Die Katholische Lehrer- und Erziehergemeinschaft und das KBW Andritz luden für den 27. März zu einer besonderen Veranstaltung in den Saal der Pfarre Kalvarienberg: Als herausragendes Beispiel für die literarische Verarbeitung des Judas-Stoffes bot Prof. Peter Gartlgruber einen spannenden Vortrag von Ausschnitten des 1975 erschienenen Romans „Der Fall Judas" des deutschen Autors Walter Jens (1923 – 2003). Darin schildert Jens den Versuch eines Seligsprechungsprozesses für Judas. Das wird so spannend und theologisch so stimmig dargestellt – von Gartlgruber meisterhaft vorgetragen -, dass den Zuhörern bald klar wurde: *Ohne Judas kein Kreuz, ohne das Kreuz keine Erfüllung des Heilsplans. Keine Kirche ohne diesen Mann; keine Überlieferung ohne den Überlieferer. (Der Fall. Judas, S. 8)* Zudem passte dieses literarische Programm bestens zum Stück Judas von Lot Vekemans, das am 27. Jänner im Grazer Mausoleum seine Premiere hatte und zur Fastenzeit in zahlreichen steirischen Kirchen aufgeführt